

Kan Yasudas eindruckliche
Bogenskulptur aus weissem
Carrara-Marmor
Fotos: Robert Stadler

Skulpturensommer in der Schweiz

Das Besuchen von Skulpturen-Ausstellungen unter freiem Himmel ist für viele ein beliebtes Freizeit- und Kulturvergnügen – ganz besonders in der Urlaubszeit. »Naturstein« hat sich auf zwei solchen Veranstaltungen in der Schweiz umgesehen.

Gegenwart – Ohne Heute gäb's morgen kein Gestern« – unter diesem Motto steht die »Bad RagARTz 2024«, 9. Schweizerische Triennale der Skulptur. Die im Jahr 2000 erstmals organisierte Kunstschau im Kurort Bad Ragaz im Kanton St. Gallen hat sich nach Angaben der Organisatoren mittlerweile zur weltweit größten regelmäßig stattfindenden

Skulpturenausstellung entwickelt. Sie verteilt sich auf drei Standorte: Die meisten größeren Exponate findet man im und um das Zentrum von Bad Ragaz, einen kleineren Teil auch im benachbarten Vaduz, dem Hauptort des Fürstentums Liechtenstein. Im nur wenige Kilometer weit entfernten historischen Bad Pfäfers werden dagegen ausschließlich Kleinskulpturen

präsentiert. Laut dem Ausstellungskatalog sind auf der »Bad RagARTz« diesmal insgesamt 450 Objekte von 88 Künstlerinnen und Künstlern aus 16 verschiedenen Ländern ausgestellt.

Stein auf dem Rückzug?

In der Parkanlage vor dem traditionsreichen Grand Hotel Quellenhof lassen sich einige besonders imposante Kunst-



Eindrücklich: »Cock 2/3« (2024), eine Skulptur des tschechischen Bildhauers David Černý, die angesichts der bedrohlichen Weltlage für sich spricht.



Martin Wieses Installation »Römische Reihe«, zusammengesetzt aus sieben Einzelskulpturen



Die vom chinesischen Künstler Ruowang Liu geschaffene monumentale Installation »Pinocchio« aus 35 lebensgroßen Figuren aus Cortenstahl; die Pinocchio-Figur ist sogar 6 m hoch!

objekte bestaunen. Zu diesen zählt eine mächtige, rund 3 m hohe und wohl ebenso breite massive Bogenskulptur aus Carrara-Marmor. Das Werk des heute 79-jährigen japanischen Künstlers Kan Yasuda ist mehr als 14 t schwer und stellte die Ausstellungsmacher vor einige knifflige Transport- und Platzierungsprobleme. Mit einem Preisschild von 1.05 Mio € ist es auch die teuerste Skulptur, die auf der »Bad RagARTz« gezeigt und zum Kauf angeboten wird. Die Arbeiten des Künstlers finden weltweit große Anerkennung.

Unweit von Kan Yasudas kunstvollem Marmorbogen stehen – schnurgerade aufgereiht – sieben übelebensgroße Figuren des deutschen Bildhauers Martin Wiese. Die Skulpturen sind hauptsächlich aus Steinbrocken zusammengefügt, die der Künstler in verschiedenen Steinbrüchen persönlich ausgesucht hat. »Die Werke entfalten einen spannungsvollen Dialog zwischen kraftvollen, nur rudimentär bearbeiteten Elementen und ebenso meisterhaft wie feinfühlig ausgeführten Passagen«, liest man dazu im Ausstellungskatalog. Die Skulpturen-

Köpfe lassen sich drehen. Da jede Figur eine spezifische eigene Aura ausstrahlt, können auf diese Weise ganz unterschiedliche Betrachtungsweisen und Aussagen erzeugt werden, die von still-harmonischen bis zu abweisend-dramatischen Szenen reichen können. Martin Wiese (Jahrgang 1958) hat eine eher atypische Berufslaufbahn hinter sich. Er studierte zunächst Architektur, danach folgte eine Lehre als Steinmetz und schließlich die Ausbildung zum Steinbildhauermeister in Freiburg im Breisgau.



Oben: »Leopardo della Val di Peccia« von Giorgio Mondia, Balerna/Tessin, PECCIA-MARMOR, 2010

Links: «Life» von Massimiliano Paganini, Pura/Tessin, LASA-MARMOR, 2024

Was auf der »Bad RagARTz« generell auffällt: Skulpturen aus dem Werkstoff Naturstein sind gegenüber den früheren Ausstellungen noch seltener geworden. Ähnlich wie in anderen Anwendungsgebieten liegen unter einer steinartig anmutenden Oberfläche oft ganz andere Materialien versteckt, etwa Keramik, Blech, Kunststoff oder Holz. Für manche Steinfachleute ist das wohl eine etwas frustrierende Beobachtung.

Skulpturenschau in südländischem Umfeld

Eine weitere Skulpturenausstellung im Freien lässt sich diesen Sommer im Tessiner Dorf Canobbio besuchen. Der südländisch anmutende Ort liegt auf einer Anhöhe nördlich von Lugano mit herrlichem Ausblick auf die Stadt, den See und die Berge der näheren Umgebung. In den sorgfältig gepflasterten Gassen und auf den malerischen Plätzen des weitgehend vom motorisierten Verkehr befreiten Dorfkerns lassen sich 55 Skulpturen von 21 Kunstschaffenden entdecken. Auch hier finden sich Werke in ganz unterschiedlichen Materialien, Ausdrucks-

formen und Größen, wobei hier Marmor die Hauptrolle spielt. Wie schon vor zwei Jahren hatte die Kunstkommission der Gemeinde Canobbio die privat geführte Tessiner Bildhauerschule Scuola di Scultura di Peccia dazu eingeladen, erneut eine größere Werkschau zu organisieren. Den unmittelbaren Anlass dazu bot diesmal das 40-Jahresjubiläum der »Scuola«, wie sie in der örtlichen Bevölkerung fast liebevoll genannt wird. Die Ausstellung präsentiert dementsprechend ausgewählte Werke aus der Zeitperiode 1984 bis 2024, und zwar ausschließlich solche, die von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Kanton Tessin geschaffen worden sind. Mit dieser Geste möchte die Schule ihre enge Verbundenheit mit der Region und dem ganzen Kanton Tessin ausdrücken, wie Alex Naef und Almute Grossmann-Naef, die die Schule gemeinsam betreiben und führen, erklären.

Robert Stadler

KURZINFO

Die 9. Triennale der Skulptur »Bad RagARTz 2024« in Bad Ragaz wurde am 4. Mai eröffnet und dauert noch bis zum 30. Oktober. Sie ist an allen Standorten (Bad Ragaz, Vaduz und Altes Bad Pfäfers) jederzeit kostenlos zugänglich.

www.badragartz.ch

Die Ausstellung »Canobbio espone - Canobbio vivo« im schweizerischen Canobbio/Tessin (nicht zu verwechseln mit dem Ort gleichen Namens im benachbarten Italien!) dauert noch bis 21. Oktober 2024 und ist ebenfalls kostenlos zugänglich.

www.canobbio.ch und www.scuola@marmo.ch



»Selene« von Caterina Rovelli, Sals Capriasca/Tessin, Carrara-Marmor, 2022



Robert Stadler

ist Journalist und Fotograf für Fachzeitschriften in den Bereichen Bau, Architektur und Naturstein. Von 2010 bis 2017 betreute er die Redaktion von »Kunst und Stein«, der Fachzeitschrift des Verbands Schweizer Bildhauer und Steinmetze VSBS. Seit 1990 ist er regelmäßiger freier Mitarbeiter von »Naturstein«.